

Chancen für die Biolandwirtschaft

90 Millionen «Lohas»-Anhänger, so genannt «Kulturell Kreative», soll es in der EU geben. Sie könnten der biologischen Landwirtschaft neuen Aufwind geben. Dies zeigte ein Workshop im Rahmen des Natur-Kongresses.

SIMON MAAG. Die in den USA geprägte Abkürzung «Lohas» steht für «Lifestyle of Health and Sustainability», frei übersetzt «Lebensstil des Strebens nach Gesundheit und Nachhaltigkeit». Lohas steht für ein Marktsegment, das sich auf Gesundheit, Fitness, die persönliche Entwicklung, Umwelt, nachhaltigen Lebensstil und soziale Gerechtigkeit fokussiert. Der kulturell kreative Konsument verhält sich ökologisch und sozial nachhaltig und strebt zum Beispiel über Ernährung, Wellness und Yoga nach geistiger und körperlicher Gesundheit. Er bevorzugt daher Produkte wie ökologische Bauten, erneuerbare Energien, Ökotourismus oder Wellnessangebote und wählt alternative Medizin, Bio- und Fairtrade-Lebensmittel oder sozial- und umweltverträgliche Finanzprodukte.

Bloss Strohfeuer?

Am Natur-Kongress mit 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, der im Rahmen der MUBA vor zehn Tagen stattfand, wurde zu diesem Thema ein Workshop organisiert. Die Leitung hatten die zwei Bio-Suisse-Vertreter Markus Arbenz und Jürg Schenkel. Im Zentrum stand die Frage, ob Lohas eine Chance bietet für die Biolandwirtschaft oder ob es sich bloss um einen kurzfristigen Mode- und Marketingtrend handelt.

Tatsächlich decken sich viele Werte, die hinter Lohas und dem Biolabel stehen. Beide Bewegungen streben nach Natürlichkeit, Authentizität,

Regionalität, Gesundheit, Genuss und Ökologie. Kulturell Kreative sollten sich also theoretisch von Bioprodukten angesprochen fühlen. Wenn sich Lohas nun zu einem Megatrend entwickelt, kann der biologische Landbau enorm davon profitieren: «Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist Lohas allerdings eine eher elitäre Bewegung», hob Schenkel hervor. Dank dem Bekenntnis zum neuen Lebensstil von Seiten verschiedener prominenter Hollywood-Schauspieler könnte Lohas in Zukunft jene Aufmerksamkeit erhalten, die nötig ist, um einen Megatrend zu erzeugen. Andererseits könnte Lohas auch sang- und klanglos wieder verschwinden, wenn ein neuer wichtiger Trend aufkommt. Das Potenzial für die Biolandwirtschaft, das von Lohas ausgeht, hängt also stark davon ab, wie sich die Bewegung in Zukunft entwickelt.

Weg vom Dogmatismus

Während der Diskussion meinte ein Workshop-Teilnehmer, das Biolabel könnte bei «Kulturell Kreativen» auf Ablehnung stossen, wenn es sich nicht um ein undogmatisches Image weg vom «Ökofreak» bemüht. Denn Lohas-Anhänger sind typischerweise individualistische Personen mit einer Abneigung gegen ideologische Verbissenheit und Abgrenzung.

Insgesamt steht Bio Suisse dem Lohas-Trend positiv gegenüber. Arbenz: «Wir sehen durchaus eine Chance, weil Lohas eine Sensibilisierung bei einer gewissen städtischen Bevölkerungsschicht bewirken könnte, die keine Vorstellung mehr hat von der Landwirtschaft.» Trotzdem möchte Bio Suisse den Begriff Lohas nicht zu Promotionszwecken nutzen, weil der Begriff in den Schweiz ohnehin kaum bekannt ist. Stattdessen soll das Biolabel vermehrt mit Lohas-Werten wie Geschmack, Regionalität, Authentizität und Gesundheit in Ver-



bindung gebracht werden. www.lohas.com



Jürg Schenkel (links) und Markus Arbenz von Bio Suisse sehen in der Lohas-Bewegung eine Chance für den Biolandbau. (Foto: Simon Maag)

Jürg Schenkel (à g.) et Markus Arbenz de Bio Suisse voient dans le mouvement Lohas une chance pour l'agriculture bio.

R é s u m é

Lohas, nouvelle tendance?

Aux Etats-Unis l'abréviation «Lohas» (lifestyle of health and sustainability) représente un mode de vie visant la santé et la durabilité. Ainsi tout ce qui concerne les constructions écologiques, les énergies renouvelables, l'écotourisme, les offres bien-être, les médecines naturelles, l'alimentation biologique ou le commerce équitable y trouve sa place. Lors du congrès Natur qui s'est tenu à Bâle dans le cadre de la MUBA, les responsables de Bio Suisse se sont demandés dans un atelier, s'il s'agissait là d'une mode passagère ou si Lohas offre de véritables chances pour l'agriculture bio. Les partisans de cette tendance sont des individualistes et sont opposés à toute forme de dogme. Pourtant, selon Markus Arbenz, représentant de Bio Suisse, il y a une réelle chance en raison de la sensibilisation de la population citadine qui n'a plus aucune représentation de la réalité agricole. (Simon Maag)

